

Ambrosia – eine stark allergene Pflanze breitet sich in der Schweiz aus

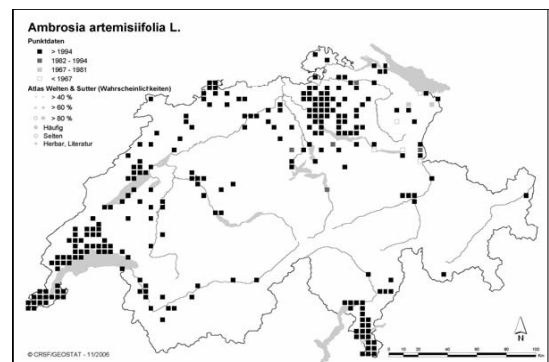
Ambrosia breitet sich in Europa aus

Die Ambrosia ist ein einjähriges Ackerunkraut und stammt ursprünglich aus Nordamerika. Seit dem zweiten Weltkrieg und verstärkt ab Beginn der 1990er Jahre breitete sie sich in Ungarn, auf dem Balkan, in der Poebene und im französischen Rhônetal enorm schnell aus und produziert grosse Mengen an Pollen. Aus der Region Lyon und aus der Poebene konnte Ambrosia in die Schweiz einwandern.



Vorkommen der Pflanze in der Schweiz

In Genf und im Südtesin hat Ambrosia schon grössere Flächen besiedelt. In Genf gibt es landwirtschaftliche Felder mit Millionen von Ambrosiapflanzen, im Südtesin wurden vor allem entlang der Autobahn viele Pflanzen gefunden. In den Jahren 2005 und 2006 konnten auch auf der Alpen-nordseite Pflanzen entdeckt werden. Hauptsächlich handelte es sich um Vorkommen von Einzelpflanzen, häufig in Hausgärten. Meist war Vogelfutter, welches mit Ambrosiasamen verunreinigt war, die Ursache dieser Vorkommen. Bis jetzt gibt es zum Glück nur wenige grössere Pflanzenbestände auf der Alpennordseite, beispielsweise in Kiesgruben.



Vorkommen der Ambrosiapflanzen Ende 2006

Quelle: ZDSF Zentrums des Datenverbundnetzes der Schweizer Flora

Allergien auf Ambrosiapollen

In Europa haben die Allergien auf Ambrosiapollen in Gebieten mit hohen Pollenwerten in den letzten 15 Jahren deutlich zugenommen.

Ungarn: 60–90% aller Allergiker

Lyon: 14% der Bevölkerung

Mailand: 12–15% der Bevölkerung

Wien: Zunahme der Allergien verläuft parallel mit Zunahme der Pollenmenge

Allergiesymptome

Neben Rhinitis und Conjunctivitis tritt bei >40% der Ambrosiaallergiker Asthma auf (Kanada)

Geschätzte Kosten

Deutschland: 630 Euros direkte Kosten pro Ambrosiapatient und Jahr
Schweiz: geschätzte direkte Kosten bei 10% Ambrosia-Allergikern: 300 Mio. Fr. pro Jahr

Kreuzreaktionen

Beifuss (Artemisia), Korbblütler, Melone, Banane

Sensibilisierung in der Schweiz

Grabs: 2005: 5.6%, 2006: 14.9% der Schulkinder (M. Gassner)

Basel: 2006: 8.1% von 787 Patienten (Bircher et al. 2006)

Literatur zur Klinik und Behandlung

Taramarcz P., Lambelet C., Clot B., Keimer C., Hauser C. (2005). Ragweed (Ambrosia) progression and its health risks: will Switzerland resist this invasion? Swiss Med Weekly 135: 538-548. www.smw.ch

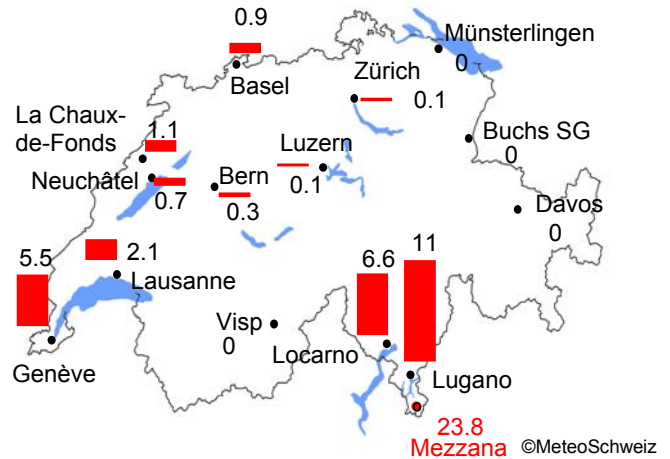
Ambrosiapollen und Allergien in der Schweiz

Die Blütezeit von Ambrosia beginnt Mitte/Ende Juli und dauert bis Oktober, mit einem Maximum im August und September. Die Beschwerdezeit wird für Personen, die neu auf Ambrosia reagieren somit um mehr als zwei Monate verlängert.

Der Pollenflug von Ambrosia ist verglichen mit Ungarn, Frankreich oder Italien in der Schweiz noch gering. Deutlich sichtbar ist die unterschiedliche Belastung innerhalb der Schweiz. Im Tessin und am Genfersee ist der Pollenflug vergleichbar mit demjenigen von Mailand zu Beginn der 1990er Jahre. Im Südtessin werden im Mittel 11 Tage mit starkem Pollenflug gemessen, in Genf 5 Tage. Mezzana, eine speziell im Südtessin aufgestellten Station für die Überwachung der Ambrosiapollen, zeigt aufgrund seiner Nähe zu Norditalienischen Vorkommen die höchste Ambrosiabelastung. In Genf und im Tessin erreichen die Ambrosiapollen so hohe Werte, dass eine Sensibilisierung möglich ist. Personen mit Ambrosia-Allergien sind aus diesen Gebieten bereits bekannt (Davet et al. 2006). Im Mittelland liegt die jährliche Menge der Ambrosiapollen noch unter 100. Diese Pollenmenge ist noch zu gering, um Allergien auszulösen. Der grösste Teil dieser Pollen stammt zudem immer noch aus Frankreich oder der Poebene und wird durch südliche und südwestliche Wind in die Schweiz gebracht.

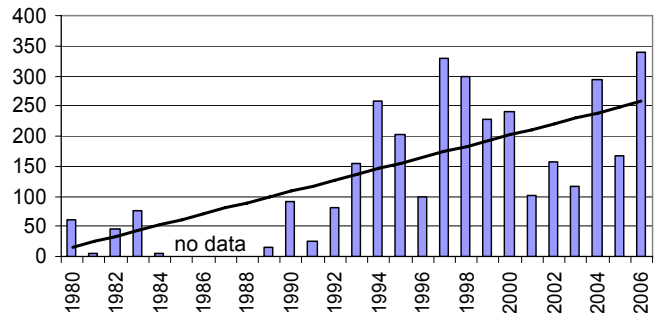
Die Messungen des Schweizer Pollenmessnetzes geben somit wichtige Hinweise auf das Vorkommen und die Ausbreitung von Ambrosia.

Die aktuellen Messwerte der Ambrosiapollen können ab Mitte Juli bei MeteoSchweiz unter www.polleninfo.ch abgerufen werden.



Anzahl Tage mit starker Ambrosiapollenbelastung (≥ 11 Pollen/m³) Mittel 1997–2006

Jährliche Pollenmenge von Ambrosia in Genève



©MeteoSchweiz

Zunahme der Ambrosiapollen in Genf seit dem Beginn der 1990er Jahre

Durch Bekämpfung Allergien vermeiden: Vorbeugen ist besser als Heilen!

Ambrosia kann sich sehr effizient und rasch ausbreiten, wie das unsere Nachbarländer erlebt haben. Das ganze Schweizer Mittelland könnte potentiell von Ambrosia besiedelt werden. Eine Bekämpfung von Ambrosia ist umso einfacher, je weniger Pflanzen in einem Gebiet wachsen. Der jetzige Zeitpunkt, vor der befürchteten Ausbreitung ist deshalb ideal, um das weitere Vordringen dieser Pflanze zu stoppen. Die Schweiz scheint auf einem guten Weg zu sein. Seit Juli 2006 gibt es eine gesetzliche Grundlage: Mit der geänderten Pflanzenschutzverordnung ist Ambrosia eine meldepflichtige Pflanze geworden, die offiziell bekämpft werden muss. Ausserdem gibt es eine gesetzliche Grundlage, dass Ambrosiasamen nicht mehr im Vogelfutter vorkommen dürfen.

Bekämpfung

- 1–20 Pflanzen

Ausreissen (möglichst vor der Blüte), mit dem Hauskehricht entsorgen, nicht kompostieren. Standort der Gemeindeverwaltung melden

- Grössere Ambrosiabestände (> 20 Pflanzen)

Standort der Gemeindeverwaltung melden. Ausgebildete Spezialisten sollen grössere Pflanzenbestände säubern.

- In allen Fällen den Fundort im nächsten Jahr wieder kontrollieren. Ambrosia könnte dort bereits im Vorjahr Samen gebildet haben. Die Samen bleiben im Boden bis zu 40 Jahre keimfähig.